

Buchbesprechung

FRANK M. & A. BRUENS (2023) Die Libellen Deutschlands – Entdecken · Beobachten · Bestimmen.

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Wiebelsheim. 19,5 × 12,5 cm, gebunden, 416 S., 30 €

Der erste mit Detailzeichnungen versehene deutschsprachige Bestimmungsschlüssel für die Libellen Mitteleuropas – und damit Deutschlands – erschien vor bald 100 Jahren (SCHMIDT 1929). Kurz darauf folgte MAY (1933) und zwanzig Jahre später das mit Aquarellen illustrierte Buch von SCHIEMENZ (1953). Weitere faunistische Standardwerke und wissenschaftliche Exkursionsführer ab den 1960er Jahren enthielten ebenfalls Bestimmungsschlüssel für die Odonata, jeweils mit Text und Strichzeichnungen (z.B. SCHIEMENZ 1967). Das Kosmos-Büchlein von JURZITZA (1978) mit einem bis zur Gattung führenden Bilderschlüssel verwendete erstmals Farbfotos. DREYER (1986), ein großformatiger Band mit je einem Schlüssel für Imagines und Larven, enthielt zahlreiche Zeichnungen und Farbfotos. Ein Meilenstein war das handliche, von deutschsprachigen Libellenkundlern gerne verwendete Taschenbuch von BELLMANN (1987). Vier Jahre danach war der DJN-Bestimmungsführer von WENDLER & NÜSS (1991) verfügbar. Im Jahr 2006 folgte das stark beachtete englische Buch über die Libellen Europas, dessen deutsche Ausgabe acht Jahre später erschien (DIJKSTRA & LEWINGTON 2014). Einige dieser Werke wurden ein- oder mehrmals neu aufgelegt.

Nun kam kürzlich ein weiteres Bestimmungsbuch auf den Markt: Die Libellen Deutschlands von Michael Frank und Angela Bruens. Da fragt man sich gleich, was an diesem Werk im Taschenbuchformat neuartig oder besonders ist. Beim ersten Durchblättern fällt auf, das es durchweg auf brillanten Farbfotos basiert, die, wie im Vorwort vermerkt, ausschließlich in freier Natur aufgenommen worden sind. Die Abbildungen bestechen auch drucktechnisch. Dies ermöglicht dem Benutzer, Libellen auf eigenen Fotos zu bestimmen. Da es in Deutschland ohne eine Ausnahmegenehmigung nicht erlaubt ist, Libellen zu fangen, muss man auf Fotos ausweichen. Die Onlinemeldeplattformen oder Datenzentren verlangen bei Fundmeldungen, insbesondere von seltenen Arten, meistens Belegfotos. Gerade in dieser Hinsicht ist das Buch speziell hilfreich, namentlich für Anfänger, aber auch für erfahrene Libellenkundler. So wird auf zehn Seiten ausführlich dargelegt, worauf es bei der Libellenfotografie ankommt, welche Ausrüstung und Aufnahmetechniken sich am besten eignen und wie sich die Bilder digital nachbearbeiten lassen.

Der Bestimmungsschlüssel als erster Hauptteil des Buchs umfasst 85 Seiten. Aufgebaut ist er wie üblich dichotom, indem jeweils zwei Merkmalsgruppen einander gegenübergestellt werden. Er beginnt mit der Aufteilung der Ordnung in Klein- und Großlibellen, fährt weiter mit den Familien und Gattungen und endet bei den Arten. Die charakteristischen Kennzeichen der Körperteile, auch von kleinen Details, sind konsequent und unter Berücksichtigung beider Geschlechter

anhand von Fotos illustriert. Hinweisstriche und Pfeile weisen auf die entscheidenden Merkmale. Gerade Letzteres ist in dieser Form und Ausführlichkeit bisher so nicht in den bekannten deutschsprachigen Bestimmungsbüchern dargestellt. Es erleichtert damit besonders Einsteigern die Erkennung und Zuordnung der im Text beschriebenen Merkmale.

Im zweiten Hauptteil werden auf 250 Seiten die 82 Libellenarten Deutschlands im Imaginalstadium porträtiert. Der Textteil der meist doppelseitigen Kurzmonographien enthält Ausführungen über die Artmerkmale und Verwechslungsarten. Angaben zu Verhalten, Phänologie, Lebensraum und Verbreitung in Deutschland helfen mit, eine bestimmte Art in der Natur zu finden. Dem Text gegenüber stehen halbseitige Fotos von Männchen und Weibchen der jeweiligen Art, darin vergrößert eingeblendet beschriftete Details. Diese ermöglichen es, sich bei eigenen Fo-



tos anhand von Vergleichen für eine von zwei ähnlichen Arten zu entscheiden. Einige Arten bestimmter Gattungen – z.B. *Coenagrion*, *Pyrrhosoma*, *Orthetrum* oder *Sympetrum* – werden auf vier Seiten vorgestellt, dann mit sechs Fotos. Berücksichtigt sind dabei verschiedene Altersfärbungen wie etwa bei *Crocothemis erythraea* oder *Orthetrum coerulescens*, deren Männchen im Jugendstadium ähnlich wie Weibchen gefärbt sind. Bei einigen Kleinlibellen, *Ceragrion tenellum* oder *Ischnura elegans* zum Beispiel, gibt es zudem verschiedene, genetisch bedingte Färbungsvarianten. Diese lassen sich auf eigenen Makrofotos mit dem Buch von Frank und Bruens eindeutig bestimmen – eine Neuigkeit, die der Digitalfotografie Rechnung trägt.

Das Bestimmungsbuch schließt mit einem Glossar und einem umfangreichen Literaturverzeichnis, das hauptsächlich deutschsprachige Veröffentlichungen aus Mitteleuropa berücksichtigt. Das handliche Werk ist nach wissenschaftlichen Kriterien aufgebaut, sorgfältig erarbeitet, ästhetisch ansprechend aufgemacht und gut verständlich geschrieben. Seine Anschaffung lohnt sich.

Literatur

- BELLMANN H. (1987) Libellen – beobachten · bestimmen. Neumann – Neudamm, Melsungen
- DREYER W. (1986) Libellen. Gerstenberg, Hildesheim
- DIJKSTRA K.-D. & R. LEWINGTON (2014) Die Libellen Europas. Haupt, Bern
- JURZITZA G. (1978) Unsere Libellen. Kosmos, Stuttgart
- MAY E. (1933) Libellen oder Wasserjungfern (Odonata). Die Tierwelt Deutschlands 27. G. Fischer, Jena
- SCHIEMENZ H. (1953) Die Libellen unserer Heimat. Urania-Verlag, Jena
- SCHIEMENZ H. (1967) Odonata – Libellen. In: STRESEMANN E. (Ed.) Exkursionsfauna von Deutschland. Volk und Wissen, Berlin
- SCHMIDT ER. (1929) Libellen, Odonata. Die Tierwelt Mitteleuropas IV. Quelle & Meyer, Leipzig
- WENDLER A. & H. NÜSS (1991) Libellen. Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg

Hansruedi Wildermuth